

Tag der offenen Tür im Erika-Gerstung-Haus

ST. GERTRUD. Die Tagespflege Erika-Gerstung-Haus der DRK-Schwesternschaft Lübeck, Erika-Gerstung-Straße 1, feiert ihr fünfjähriges Bestehen und lädt zum Tag der offenen Tür am Mittwoch, 1. Oktober, von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Interessierte, Angehörige und Nachbarn sind eingeladen, die Einrichtung kennenzulernen und einen Einblick in den Alltag der Tagespflege zu erhalten. Der Zugang erfolgt über das Krankenhaus Rotes Kreuz Lübeck – Geriatriezentrum. Die Besucher erwarten ein abwechslungsreiches Programm mit frisch gebackenen Waffeln und Kaffee, Mitmach-Aktionen sowie persönlichen Beratungsgesprächen rund um das Angebot der Tagespflege. Ein kostenloser Probetag kann jederzeit vereinbart werden.

➔ Weitere Info unter Telefon 0451/98902910

Flohmarkt für Reitplatzboden

MOISLING. Der Reit- und Fahrverein Hamberge, Am Feldrain 4, benötigt einen neuen Reitplatzboden, der 3500 Euro kostet. Bis Weihnachten soll es viele Aktionen geben, um das Geld zusammen zu bekommen, unter anderem einen Reiterflohmarkt, der am 12. Oktober von 10 bis 15 Uhr stattfindet. Dafür sind noch einige Stände frei, und Interessierte können sich gern anmelden. Verkauf werden soll Reiter- und Pferdebedarf, Bücher und Spielzeug rund ums Pferd. Der Flohmarkt wird in der Reithalle stattfinden. Der komplette Erlös – auch der von den Aktionen Hufeisenbemalen und Kinderschminken – fließt in den Reitplatzboden. Mehr bei Sanne Vogel, Telefon 0176/70208087.

Neue Studie: So bewegen sich die Lübecker fort

Das Auto bleibt dominant, das Fahrrad holt auf: Das sind die neuesten Mobilitätsdaten für Lübeck.

LÜBECK. Das Fahrrad holt auf: 26 Prozent ihrer Wege legen die Lübeckerinnen und Lübecker mit dem Rad zurück. Das hat das Infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in der aktuellen Studie „Menschen unterwegs in Lübeck“ herausgefunden.

Verglichen mit der letzten Verkehrsstudie aus dem Jahr 2017 ist der Anteil des Fahrrads am Verkehrsgeschehen um fast sechs Punkte angestiegen. Die meisten Wege werden in Lübeck weiterhin mit dem Auto zurückgelegt – nämlich 30,3 Prozent. Vor acht Jahren waren es noch 32,5 Prozent. Mitfahrer legten 2017 elf Prozent der Wege im Auto zurück, 2024 nur noch 7,4 Prozent.

21,9 Prozent der Wege werden zu Fuß zurückgelegt, 2017 waren es noch fast 25 Prozent. Die öffentlichen Verkehrsmittel kommen auf 14,4 Prozent, 2017 waren es 11,5 Prozent.

Infas hat für diese Mobilitätsstudie 2327 Bürger aus 1247 Lübecker Haushalten von Mitte Juni bis Anfang August 2024 befragt. „Insgesamt ist festzustellen, dass die Mobilität der Lübecker abgenommen hat“, schlussfolgert die Verwaltung aus den neuen Daten. 2024 legten die befragten Bürger durchschnittlich 2,9 Wege pro Tag zurück, 2017 waren es noch 3,2.

„Dieser Trend gilt deutschlandweit“, sagt die Verwaltung und führt das auf Verhaltensänderungen der Menschen infolge der Corona-Pandemie zurück: „Hierunter fallen die Möglichkeit von Telearbeit und Homeoffice, die gesteigerte Möglichkeit des digitalen Austauschs oder die Zunah-



Noch liegt das Auto vor dem Fahrrad: 30,3 Prozent aller Wege werden mit dem Auto zurückgelegt, 26 Prozent mit dem Rad.
Foto: Lutz Roeßler

me an Freizeitaktivitäten zu Hause.“

An Verkehrsmitteln mangelt es den Bürgern jedenfalls nicht. „Mehr als zwei Drittel der Haushalte besitzen mindestens ein Auto, ähnlich viele mindestens ein Fahrrad“, erklärt das Infas Institut, „in jedem fünften Haushalt ist auch mindestens ein Elektrofahrzeug beziehungsweise Pedelec vorhanden.“ Nur fünf Prozent der Bürger würden weder über ein Auto noch ein Fahrrad verfügen.

17 PROZENT FAHREN NIE MIT BUS ODER BAHN

Im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nutzt demnach jede vierte Befragte am häufigsten das Deutschlandticket. „Mehrheitlich dominiert jedoch der Gebrauch von Einzel- und Mehr-

fachkarten“, sagt das Institut, „zudem geben 17 Prozent an, nie mit den Bussen oder Bahnen in der Region zu fahren.“ Carsharing-Angebote werden vor allem von Haushalten aus der Innenstadt genutzt.

Die Grünen sehen einen „klaren Trend zum Fahrrad“. Verkehrspolitikern Arne-Matz Ramcke: „Die aktuellen Daten aus der Mobilitätsbefragung sind äußerst positiv und zeigen, dass wir mehr Menschen für das ÖPNV-Angebot gewinnen konnten.“ Die Lübeckerinnen und Lübecker würden noch mehr Fahrrad fahren, wenn die Bedingungen besser wären, sagt Grünen-Politiker Sascha Peukert: „Das Projekt ‚Fahrradstraße Altstadt‘ wurde bereits 2019 als kurzfristige Maßnahme beschlossen, passiert ist jedoch noch nicht viel. Ebenso

gibt es an den gefährlichsten Orten, dem Lindenteller und der Puppenbrücke, noch keine entscheidenden Veränderungen. Das muss sich zügig ändern.“

Die SPD-Verkehrspolitikerin Kristin Blankenburg sieht Lübeck ebenfalls auf dem richtigen Weg: „Der Umstieg auf das Fahrrad oder den ÖPNV durch attraktive Angebote kann die Menschen motivieren. Es ist richtig, dem ÖPNV und dem Fahrradverkehr mehr Raum zu geben.“

Das Infas Institut hat auch das Mobilitätsverhalten in den Stadtteilen untersucht. „Befragte mit einer Anschrift in Buntekuh waren mit 40 Prozent Fußwegern am Stichtag besonders häufig ohne Verkehrsmittel unterwegs – dicht gefolgt von Befragten aus der Innenstadt mit 37 Prozent“, erklären die Autoren der Studie.

Befragte, die in Schlutup leben, hätten mit 38 Prozent der Wege am Stichtag besonders häufig den öffentlichen Verkehr gewählt, so das Institut. Auch Befragte aus Travemünde und der Innenstadt würden mit 29 beziehungsweise 25 Prozent Nutzung des öffentlichen Verkehrs über dem städtischen Durchschnitt liegen.

Die Bewohner von Moisling fahren zumeist mit dem Auto, sie legen 69 Prozent ihrer Wege mit dem Kraftfahrzeug zurück. Bürger, die in der Innenstadt wohnen, legen dagegen nur 13 Prozent der Wege mit dem Auto zurück. Die Bürger in St. Gertrud und St. Lorenz Süd steigen am häufigsten auf das Fahrrad. In St. Gertrud wurden 34 Prozent der Wege mit Rad oder Pedelec absolviert, in St. Lorenz Süd sogar 39 Prozent.

„Das Autofahren passt zur Lebenswirklichkeit der Menschen“, kommentiert der FDP-Fraktionschef Thorsten Fürter die Studie. „Wer die Kinder vor der Arbeit zur Kita fahren muss, für den bleibt das Auto das sinnvollste Verkehrsmittel.“ Gleichwohl stehe der Verkehr vor „revolutionären Veränderungen“. Das autonome Fahren werde schneller kommen, „als wir uns das vorstellen können“, sagt Fürter.

Für nicht wenige Lübecker ist Mobilität hingegen ein grundsätzliches Problem. 23 Prozent der Befragten gaben an, im Alltag häufiger auf Wege oder Aktivitäten verzichten zu müssen. Mal sind die Verkehrsmittel nicht gut zu erreichen, mal können sich Bürger die Verkehrsmittel finanziell nicht leisten. Vor allem Bürger ohne Auto verzichten des Öfteren auf Mobilität. **DOR**

Mühlentorbrücke wird für Busse gesperrt

Regelung gilt ab Dezember – Nur noch die Linie 7 fährt durch die Mühlenstraße.

LÜBECK. Dass die Mühlentorbrücke saniert und dafür bis zu drei Jahre gesperrt werden muss, ist schon länger klar. Ende 2026 soll es losgehen. Das Aus für den Busverkehr kommt jedoch nun schon mit dem nächsten Fahrplanwechsel am 14. Dezember.

„Wir können die Brücke nicht mehr guten Gewissens befahren“, sagte Bausenatorin Joanna Hagen (parteilos) kürzlich im Bauausschuss. Betroffen davon sind auch alle anderen Fahrzeuge mit mehr als 3,5 Tonnen Gewicht. Die Stadt hofft, auf diese Weise eine Vollsperrung verhindern zu können.

Für die Buskunden bedeutet das eine Umstellung. Denn alle Linien, die bislang die Brücke genutzt haben, müssen künftig anders fahren. Die 7 wird vom Berliner Platz über die Possehlstraße und die Wallstraße umgeleitet (und umgekehrt). Sie soll unter der Woche im 15-Minuten-Takt fahren und ist dann die einzige Linie, die noch durch die Mühlentorstraße fährt.

Alle anderen Linien fahren ohne zusätzlichen Halt über Hüntertalallee, Rehderbrücke und Wahnstraße. Da Rehderbrücke und Wahnstraße zusätzlich noch den Umleitungsverkehr der gesperrten Beckergrube schlucken müssen, ist diese Achse stark frequentiert. Es gebe dazu aber keine Alternative, sagt die Stadtverwaltung.



Die Lübecker Mühlentorbrücke ist bis Dezember noch in beide Richtungen befahrbar. Mit dem neuen Fahrplan wird der Busverkehr umgeleitet.
Foto: Helge von Schwartz

Um für etwas Entlastung zu sorgen, wollen die Planer die Routen einiger Linien ändern. Die 15 und die 25 sollen ab Dezember nicht mehr durch die Stadt fahren.

Da keine Durchfahrt durch die Altstadt von Nord nach Süd möglich ist, soll die Linie 4 mit dem neuen Fahrplan von Groß Grönau zum Zob fahren. Der nördliche Teil der bisherigen Linie 4 wird dann zur Linie 41. Sie soll temporär am Gustav-Radbruch-Platz enden. Auch bei anderen Linien wird es kleinere Veränderungen geben, kündigte die Stadt im Bauausschuss an.

Mit diesem Modell soll der Lübeck-Takt auf den Haupttrouten

weiter gewährleistet werden. Zudem will die Stadt größere Fahrzeitverlängerungen und Mehrkosten vermeiden. Der neue Fahrplan soll im November veröffentlicht werden. Zumindest auf den Hauptlinien rechnet die Stadt nicht mit einem Fahrgastrückgang.

„Das ist nicht schön, aber nicht zu ändern“, sagte Olivia Kempke, Chefin des Lübeck Managements und Vertreterin der Gewerbetreibenden in der Innenstadt. „Wir müssen uns damit arrangieren.“ Sie bedauert, dass die Linie 4 geteilt wird, weil es so keine Nord-Süd-Verbindung mehr durch die Altstadt gibt.

„Das sind schreckliche Nachrichten für Buskunden“, sagte Detlev Stolzenberg von der „Fraktion“. „Die Mühlenstraße wird abgehängt.“ Er regte an, noch einmal über Alternativen wie kleinere Shuttlebusse nachzudenken. „Ganz überraschend kommt das nicht“, sagte Ulrich Brock (CDU), der Vorsitzende des Bauausschusses.

Die Rehderbrücke könne den Busverkehr bewältigen, sagte die Bausenatorin. Im Sommer 2024 waren die defekten Lager der Brücke ausgetauscht worden. Sie kündigte an, dass die Wahnstraße noch vor dem Start der Umleitung im DSK-Schnellverfahren eine neue Fahrbahndecke bekommen soll. Auch die provisorische Umgestaltung des Berliner Platzes, der sicherer gemacht werden soll, soll vor Dezember umgesetzt werden, sagte Joanna Hagen.

BAUARBEITEN IN BECKERGRUBE PLANMÄßIG

Eine gute Nachricht hatte die Senatorin allerdings auch im Gepäck. „Die Bauarbeiten in der Beckergrube verlaufen planmäßig.“ Die Straße soll ab November 2026 wieder befahrbar sein. „Dann sinkt die Belastung in der Wahnstraße spürbar.“ Zuletzt war die Mühlentorbrücke wiederholt temporär gesperrt worden. Auch da musste der Busverkehr bereits umgeleitet werden. **HVS**

Immer müde? • Ständig krank?
Haarausfall? • Hautprobleme? • Schmerzen?

DRIP SPA
Infusionsbehandlung
Geben Sie Ihrem Körper,
was er **WIRKLICH** braucht!

Buchen Sie heute Ihren Termin auf
www.drkatrinknoblauch.de

Kunstschmiede aus Polen:

Tore, Zäune, Geländer, Torantriebe.
Ohne Zwischenhändler!

Vereinbaren Sie einen kostenlosen
Termin vor Ort!

0152/26 95 70 45 o. db@stahl-db.de
Internetseite: stahl-db.de.

Goldankauf

REWE Center Buntekuh,
Ziegelstr. 232

Tel. 0170 3411829

Täglich 10.00 - 18.00 Uhr,
Sa. bis 14.00 Uhr

www.beckergoldankauf.de

Gardinen
SCHLICHTING

Unsere Herbstangebote

35%

auf den Nählohn
Ihrer neuen Dekoration

• nicht in bar auszahbar oder mit
anderen Aktionen kombinierbar

• Angebot gilt bis 30.11.2025

• Rabatt nur für Neubestellungen

**Rabatt nur gegen
Vorlage dieser Anzeige
bei der Bestellung**

Die schönsten
Gardinstoffe

35%

auf maßgefertigte Plissees,
ausgewählte Kollektion

• nicht in bar auszahbar oder mit
anderen Aktionen kombinierbar

• Angebot gilt bis 30.11.2025

• Rabatt nur für Neubestellungen

Schwartauer Allee 13a-15 · 23554 Lübeck

5 Parkplätze vor den Schaufenstern · Haltestelle Wickede-Str. Linie 1 + 10
Montag - Freitag 10.00 - 18.00 · Sonnabend 10.00 - 13.00

Tel. 0451-43115 · www.gardinen-schlichting.de